

Schweizerisches Bundesblatt.

XXII. Jahrgang. II.

Nr. 22.

4. Juni 1870.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.

Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind franko an die Expedition einzusenden.

Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (S. Hünerwadel) in Bern.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Philadelphia, Hrn. Rudolf Coradi
von Oberneunforn (Thurgau), über das Jahr 1869.

(Vom 18. Februar 1870.)

An den hohen Bundesrath.

Tit.!

Die Hoffnung auf den Eintritt einer günstigen Wendung in der Geschäftslage, zu welcher man sich vor Jahresfrist berechtigt glaubte, hat sich nur zum geringen Theile verwirklicht. Die Verbesserung unserer Finanzlage ist weniger eine Folge großer Maßregeln als einer Reihe von gewissenhaften und wohlwollenden Operationen. Die stramme Vollziehung des Programms unseres neuen Präsidenten und die Reduktion der Ausgaben haben das Vertrauen wieder gehoben, die Pläne der New-Yorker Goldspekulanten zu Nichte gemacht und das Goldagio schon seit einiger Zeit auf 20 Prozent vermindert. Eine äußerst günstige Wendung wird für den Verkehr von dem Augenblick erwartet, wo die Zahlungen wieder in Gold erfolgen, eine Nothwendigkeit, die die öffentliche Meinung angelegentlichst beschäftigt und zum Vorschlage verschiedener Finanzkombinationen, u. A. auch zu demjenigen geführt hat, eine Summe von 1200 Millionen Dollar in Obligationen der Vereinigten Staaten in fünf-, viereinhalb- und vierprozentiger Rente umzuwandeln, deren Rückzahlung in zehn, zwanzig und vierzig Jahren in Gold erfolgen würde.

Der Vorschlag, welcher gemacht worden ist, Bankbilletts zu emittiren, rückzahlbar in Gold, sei es durch die bestehenden Banken, die sich dazu bereit erklären würden, sei es durch neu zu gründende Banken, sowie der neuliche Entscheid des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten, wonach die vor dem Jahre 1862 herdatirenden und in Gold rückzahlbar stipulirten Forderungen in Gold ausbezahlt werden müssen, bestärken uns in der Vermuthung einer baldigen Wiederaufnahme der Goldzahlung.

Die Landwirthschaft lieferte in diesem Jahre einen reichen Ertrag, Mais und Tabak ausgenommen, die gegen den Ertrag des Vorjahres um zwanzig Prozent zurüßblieben. Dagegen war die Baumwollenernte eine um zehn Prozent stärkere.

Die Umwandlung der ehemaligen Sklaven in freie Arbeiter geht nur langsam vor sich und es vermag der Handel unter solchen Verhältnissen keinen großen Aufschwung zu nehmen. Das Geschäft im Allgemeinen, und die Einfuhr von schweiz. Geweben insbesondere, war gedrückt und auch die inländischen Manufakturen hatten unter dem Mangel an Consum und dem Uebermaße der Einfuhr, sowie unter der nominellen Entwerthung zu leiden, die mit dem Sinken des Goldagio Hand in Hand gieng.

Ich kann nicht genug wiederholen, daß junge Leute, welche ohne gründliche Kenntniß eines Handwerks und ebenso auch Familien, seien sie noch so passend zusammengesetzt und noch so arbeitsam, ins Unglück gerathen müssen, wenn sie nicht über hinreichende Mittel gebieten, um die Gelegenheit zu einer Beschäftigung abwarten zu können. Es gibt im Süden in der That große Ländereien, die zu äußerst niedrigem Preise zum Verkaufe ausgedoten sind und auf denen sich eine passend zusammengesetzte und körperlich kräftige Familie ein glückliches Loos zu gründen vermöchte. Diesen Gegenden mangeln aber noch alle Bedingungen, die erforderlich sind, um unsern eines so entnervenden Klimas ungewohnten Landarbeitern das Leben möglich zu machen. Von den Emigranten (zum großen Theil junge Leute), die, in den letzten Jahren angekommen, sich durch betrügerische Versprechungen nach Nord-Carolina verlocken ließen, hat derjenige Theil, welcher noch Mittel und die erforderliche Energie besaß, um diesen Staat, wenn auch in bejammernswerthem Zustande, wieder verlassen zu können, von der Lage der zurückgelassenen, minder begünstigten Genossen eine grauenvolle Schilderung entworfen. Um sich von den mit dem Aufenthalte in diesem Lande verbundenen Kosten eine Vorstellung machen zu können, bemerken wir, daß in den Städten ein alleinstehender junger Mann allerwenigstens dreißig Franken und eine Familie von vier bis sechs Personen sechzig Franken per Woche bedarf, vorausgesetzt, daß sie sich auf das Allernothwendigste beschränke. Für den allereinfachsten Arbeiter belaufen sich die jährlichen Ausgaben auf 700

bis tausend Dollar, d. h. auf 3500 bis 5000 Franken, für die Mehrzahl der im Handel oder Staatsdienste Angestellten auf tausend bis zweitausend Dollar (5000 bis 10,000 Franken), für kleine Geschäftsleute und Negotianten auf 2000 bis 3000 Dollar, und die Zahl der Familien, die sich zu einer jährlichen Ausgabe von 10,000 Dollar genöthigt sehen, übersteigt seit dem Kriege die derjenigen Familien um Vieles, welche vor dem Kriege mit 5000 Dollar gelebt haben.

Für den Handel ist Produktion und Verkehr ungefähr gleich geblieben wie im Vorjahre. Von Süd und Nord aus werden Eisenbahnen gebaut, um die Verbindung mit der großen, den ganzen Kontinent durchziehenden Pacificbahn herzustellen. Die Durchstechung des Isthmus von Darien mittelst eines Kanals wurde vorgeschlagen, für den Post- und Telegraphendienst Verbesserungen und reduzierte Tariffätze verlangt und in Bezug auf letztern Zweig, der sich noch in den Händen einer Privatgesellschaft befindet, die Uebernahme durch die Postadministration der Vereinigten Staaten angestrebt. Nebstdem wird auf Wiederherstellung der Handelsmarine hingearbeitet, indem es noch immer die fremde Marine ist, die, gleichwie während des Krieges, den Transportdienst zum größten Theile vermittelt.

Eine für die fremden Nationen günstige Ermäßigung der Zolltarife darf nicht erwartet werden. Ist auch eine Reduktion beantragt worden, so waren damit bloß die Rohstoffe, deren unsere Industrie bedarf, oder diejenigen Erzeugnisse gemeint, welche ihr keine Konkurrenz machen. Für alle andern Erzeugnisse wurde vielmehr eine höhere Verzollung vorgeschlagen. Die Freihandelspartei ist gegenüber den Schutzzöllnern nur sehr schwach vertreten.

Die äußerst impopuläre Einkommensteuer sieht sich mit einer Reduktion von 5 auf 3 Prozent, wenn nicht gar mit gänzlicher Aufhebung bedroht.

Die neuen Ueberfälle, deren sich die Indianer in den nord-westlichen Territorien schuldig gemacht haben, dürften von Seite unserer Truppen zu blutigen Repressalien führen.

Tage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Dollar.

Die Gesamtschuld der Vereinigten Staaten belief sich am 1. Januar 1870 auf	2,462,418,783
Sie hat sich seit 1. März 1869 vermindert um	76,716,306
und seit 1. September 1865, dem Zeitpunkt, wo sie ihren höchsten Stand erreicht hatte, um	295,270,787
Derjenige Theil der Staatsschuld, welcher in Obligationen besteht, deren Zinsen in Gold zahlbar sind, beträgt	2,107,939,100

Dollar.

Im verflossenen Monat Januar ergab sich eine Verminderung der Schuld um	4,000,000
Von Obligationen der Vereinigten Staaten befinden sich in den Händen des Auslandes	1,000,000,000

Einnahmen.

Während des Fiskaljahres, das mit 30. Juni 1869 zu Ende ging, erreichten die Einnahmen die Summe von	370,943,747
Im Jahre 1868 hatten sie betragen	405,638,083

Ausgaben.

Die Staatsausgaben für das mit 30. Juni 1869 zu Ende gegangene Fiskaljahr betragen	321,590,597
--	-------------

Einnahmequellen.

Direkte Steuern (1869)	160,039,344
(1868)	191,180,564
Zolleinnahmen (1869)	210,904,402
(1868)	214,457,519
Einkommensteuer (1869)	34,791,855
" (1868)	41,455,598

Im Staatschatze in Washington befanden sich am 1. Januar 1870	109,159,475
---	-------------

Auf dem Gold wurde im Jahre 1869 durchschnittlich ein Agio bezahlt von 33 $\frac{1}{2}$ Prozent; seinen höchsten Stand erreichte es am 15. Mai mit 42 $\frac{1}{4}$ Prozent; den niedrigsten im Dezember mit 21 $\frac{1}{2}$ Prozent;

Das in Cirkulation begriffene Papiergeld repräsentirte am 1. Januar 1870 einen Werth von	395,875,763.
und dasjenige der Nationalbank einen solchen von	300,000,000

Der Staat Pensylvanien besitzt im Jahre 1870 13,926 Schulen, welche von	12,900 Schulvorstehern
und	17,142 Lehrern

geleitet werden.

Ein Lehrer erhält durchschnittlich eine Besoldung von 468 Dollar, eine Lehrerin eine solche von 370 Dollar.

Die öffentlichen Schulen werden von 548,675 und die Privatschulen von	85,000
---	--------

Schülern besucht.

Die Ausgaben des Staates für Schulzwecke beliefen sich im Jahre

1869 auf Dollar 6,968,149

Die Schulhäuser repräsentiren einen Werth von " 14,000,000

Im Gesammtumfange der Vereinigten Staaten zählte man
im Jahre 1869 2799 Fallimente mit Doll. 75,064,000 an Passiven und
" " 1868 2608 " " " 63,744,000 " "

Erzeugnisse der Landwirthschaft und der Bergwerke.

Die Maisernte von 1869 ist um 20 Prozent unter derjenigen von 1868 geblieben; doch hat sie 900 Millionen Buschels oder 317,160,000 Hektoliter ergeben, im Werthe (der Buschel zu Cents 50) von Dollar 450,000,000 (entsprechend einem Preise von $5\frac{6}{10}$ Cents per Liter, und von Fr. 8. 60 per eidg. Malter).

Die Baumwolle lieferte in Quantität und Preisen einen weit höhern Ertrag, als es 1868 der Fall gewesen. Das Produkt wird auf 2,700,000 Ballen berechnet (zu 400 lb engl. oder 181 Kilogramm), gegen 2,380,000 Ballen des Vorjahres.

Der Tabakertrag blieb um wenigstens zwanzig Prozent unter demjenigen von 1868; er lieferte 223 Millionen Pfund, zu $16\frac{1}{2}$ Cents, im Gesammtwerthe von Dollar 37,125,000

Der Ertrag des Weizens war	"	375,000,000
" " der Eisenfabrikation	"	119,956,800
" " " Baumwollspinnerei	"	71,500,000
" " " Wolle	"	66,000,000
" " " Gerberei, des Leders	"	222,600,000
" " " Eisenbahnen	"	360,000,000
" " " Fischereien	"	100,000,000
" " " Landwirthschaft überhaupt	"	3,382,950,000

Im Jahre 1869 produzierte Pensylvanien 189,681,390 Gallonen oder 861,720,783 Liter Petroleum, im Werthe von Dollar 40,000,000.

Die Gesammtproduktion der Vereinigten Staaten Nordamerikas mit ihren 39 Millionen Einwohnern betrug Dollar 6,852,000,000.

Die Seidenfabrikation zählt in New-York und im Staate New-Jersey einige Etablissements, die sich in voller Thätigkeit befinden; ihre Haupterzeugnisse sind Gürtel und Halsbinden, welche für den Consum des Landes ausreichen und die Einfuhr schweizerischer Artikel verhindern oder die Importeurs zu Schaden bringen. Dank seinem Klima scheint Kalifornien in Bezug auf die Seide ein Produktionsplatz zu werden. In Betreff der Seidenbandfabrikation im schweizerischen Genre glaubt Philadelphia sein Monopol noch fernerhin behaupten zu können; San Francisco dürfte es jedoch unter dem Beistand chinesischer Arbeiter, mit deren Verwendung man in diesem Jahre begonnen hat, ihm entreißen.

Einzelne Ziffern, die Ein- und Ausfuhr betreffend.

Die Totaleinfuhr nach den Vereinigten Staaten erreichte im Jahre
1869. 1868.

1869 einen Werth (in Gold) von Dollar	417,371,765.	
Die Einfuhr von Gold in New-York	" 15,697,811.	7,085,389
" " " Seide " "	" 24,995,838.	21,872,703
" " " Käse " "	" 281,906.	
" " " Uhrmacherarbeiten	" 144,345.	
Die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1869 repräsentirte in Gold einen Werth von Dollar 286,519,344.		
Ausfuhr von Petroleum . . . Gallonen	102,748,604.	99,281,750
" " Gold aus New-York allein Dollar	32,013,569.	70,841,599
Einnahmen der Douane in New-York	" 125,019,718.	113,296,713

Eisenbahnen und Kanäle.

Die Eisenbahnen der Vereinigten Staaten besaßen zu Anfang des Jahres 1869 eine Länge von 42,272 Meilen und am Schlusse desselben eine solche von ungefähr 50,000 Meilen. Im Bau begriffen sind 26,000 Meilen; die Gesamtkosten der bis 1. Januar 1870 vollendeten Bahnen werden auf Dollar 2,212,412,719 berechnet. Die neuern Bauten sind mit größerer Sorgfalt ausgeführt und es verdient die häufige Verwendung von Stahlschienen hervorgehoben zu werden.

Die Pacific-Eisenbahn, die von Omaha nach Sacramento eine Ausdehnung von 1774 Meilen besitzt, scheint den Aktionären schöne Zinseinerträgnisse in Aussicht zu stellen.

Der Betrieb der Kanäle vermag der Ungebuld der Handelswelt nicht zu genügen; die Reise über die Landenge von Darien oder ein Kanal, der von Tehuantepec ausgehend den Seeweg nach dem stillen Ozean um 2000 Meilen abkürzen würde, dürfte bei ihr größern Beifall finden.

Was das Postwesen anbetrifft, so hat der Generaldirektor die von ihm erstrebten Verbesserungen rücksichtlich der verlustbringenden, neuen und nothwendigen Postdienste, sowie auch der Mißbräuche, zu denen die Portofreiheit der Congressmitglieder Veranlassung gibt, noch nicht erreicht.

Die Telegraphenlinien haben sich 1869 um 7000 Meilen verlängert; sie werden indessen nicht so stark benutzt wie in Europa. Ihre höhern Baukosten machen auch ihren Gebrauch, namentlich was den Westen und Süden betrifft, allzu kostspielig. Man möchte sie als öffentlichen Dienstzweig der Postdirektion unterordnen, aber man zögert noch,

den Staat für diesen Zweck mit einer Ausgabe von 18 bis 20 Millionen Dollar zu belasten.

Banken.

Es wird die Einführung des Freibanksystems beabsichtigt, um den seit der Beendigung des Krieges eingerissenen Mißbräuchen entgegenzuarbeiten, indem sich die bestehenden Banken von ihrer eigentlichen Bestimmung abgewandt haben und bloß noch mit Spekulationsgeschäften befaßen.

Zinsfuß.

In den Staaten Pensylvanien und New-York beträgt der gesetzliche Zinsfuß 7 Prozent; der Bank-Disconto steht durchschnittlich auf diesem Fuße. Im Congresse gibt sich die Absicht kund, eine Verbesserung dieses Zustandes der Dinge durch Convertirung der Nationalschuld in 6, 4¹/₂ und 4 procentige Obligationen und durch Tilgung der alten Schuld herbeizuführen. Im verfloßenen Jahre ist, ohne allen Grund und lediglich aus Veranlassung einer künstlich hervorgerufenen Seltenheit des Geldes, der Zinsfuß für gutes Papier auf 1 und 1¹/₄ Prozent per Monat gestiegen. Seitdem jedoch die Goldspeculation gebrochen ist, stellt auch der Zinsfuß sich billiger.

Erfindungspatente.

Im Laufe des mit 30. September 1869 abgeschlossenen Jahres wurden vom Patent-Office in Washington 13,762 Patente bewilligt; es ist jedoch darunter keiner Erfindung Erwähnung zu thun, die ein allgemeines Interesse darböte.

Schweizergesellschaften.

Deren bestehen vier, nämlich:

der Grütliverein, gegründet 1849. Er zählt 241 Mitglieder, lauter Schweizer und besitzt einen Fond von Dollar 2803. 12.

Im Jahre 1869 hat er an Krankenunterstützung bezahlt Doll. 620.

" " " " " Leihengeldern " " 530.

Der Rütliverein, gegründet 1858, umfassend 79 Mitglieder, von denen ²/₃ Schweizer. Gegenwärtiges Vermögen Dollar 750. 34.

Die schweizerische Unterstützungsgesellschaft, gegründet 1860. Mitgliederzahl 135, wovon $\frac{1}{3}$ Schweizer und die Uebrigen (hauptsächlich in der Eigenschaft als Ehrenmitglieder) Amerikaner und Leute anderer Nationalität. Die Gesellschaft besaß im Dezember 1869 Dollar 1166; ihre Ausgaben beliefen sich 1869 auf Dollar 517. 90.

Der Schweizer Männerchor, gegründet 1864, 24 Mitglieder. Vermögen ist nicht vorhanden.

B e r i c h t

des

schweizerischen Consuls in Manila, Hrn. Karl Germann von
St. Gallen, über das Jahr 1869.

(Vom 25. Februar 1870.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Die Handelslage im Allgemeinen hat sich nicht gebessert, obwohl man zu Anfang letzten Jahres entfernten Hoffnungen sich hinzugeben getraute. Die Zufuhren weisen allerdings gegen das Vorjahr 1868 eine Abnahme von beiläufig einer halben Million Dollars aus, indessen ist diese Reduction nicht genügend, denn bis jetzt brachte dieselbe, vereinzelte Fälle ausgenommen, keine Wirkung hervor. Die alten Lager lichten sich nur mühsam, meistens zu verlustbringenden Preisen, und neue Zufuhren finden deshalb einen sehr schwierigen Markt. Die augenblicklichen Vorräthe sind für dessen Bedürfnisse immer noch viel zu groß, der Geldmangel und die schleppenden Incassé sehr fühlbar, das Vertrauen in die allgemeine commercielle Lage zu wenig befestigt, so

**Bericht des schweizerischen Konsuls in Philadelphia, Hrn. Rudolf Coradi von
Oberneunforn (Thurgau), über das Jahr 1869. (Vom 18. Februar 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	22
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.06.1870
Date	
Data	
Seite	493-500
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 495

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.